

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 109 (1964)  
**Heft:** 52

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

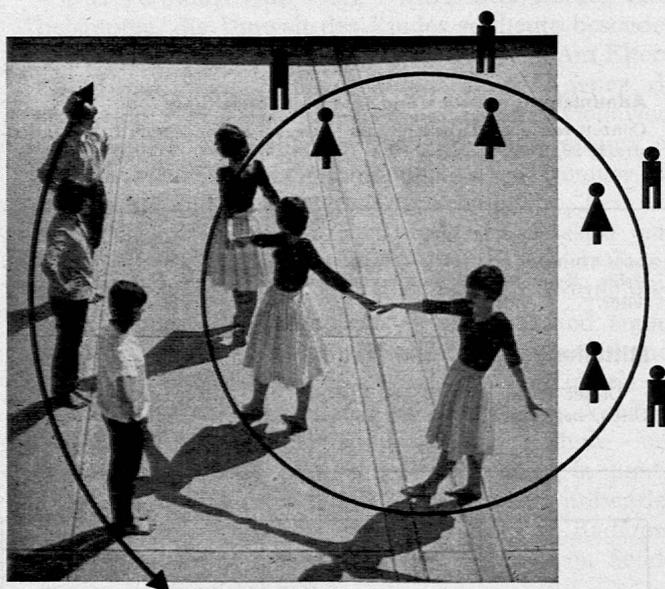
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

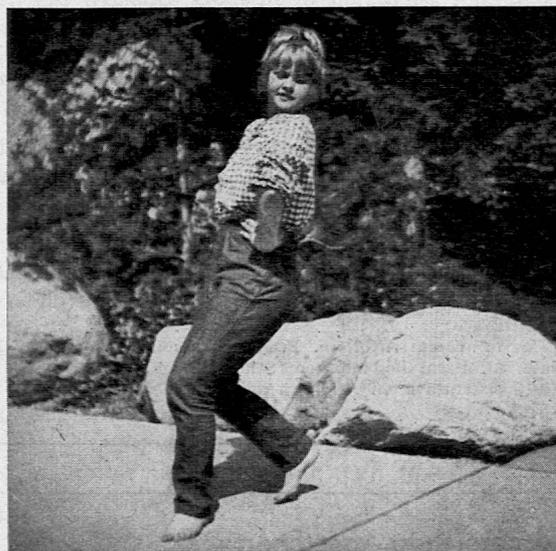
**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Frauli:**  
Im Kreis, Hände gefasst,  
Blick nach aussen

**Manne:**  
Je vor einem Frauli, Hän-  
de in die Hüfte gestützt,  
Blick nach innen



**Dreitritt am Ort mit kräftigem  
Stampfschritt**



Mit zwei Dreitritten ganze Drehung  
unter den gefassten Händen durch



**Dreitritte im Kreis an Ort,  
Hände gefasst.**

**Inhalt**

Vertrauen zum Wort schafft Freude an der Sprache  
Was ist «Ganzheit» beim Lesen? Der Ablauf des Erlebens  
im Kinde  
Gestaltung und Notenbeispiel aus «Tanzlieder»  
Inhaltsverzeichnis  
Textbeilage zur Seite 5: «d'Appizäller» aus «Tanzlieder»  
Neue Bücher  
Aus den Kantonen: Baselland, Solothurn

**Redaktion**

Dr. Willi Vogt, Zürich; Dr. Paul E. Müller, Schönenwerd SO  
Büro: Beckenhofstrasse 31, Postfach Zürich 35, Telephon (051) 28 08 95

**Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins**

Beckenhofstr. 31, Zürich 6, Tel. (051) 28 08 95, Postfach Zürich 35  
Sekretariat der Schweiz. Lehrerverein, Tel. (051) 26 11 05  
Postadresse: Postfach Zürich 35

**Beilagen**

*Zeichnen und Gestalten* (6mal jährlich)  
Redaktor: Prof. H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6, Telephon 28 55 33  
*Das Jugendbuch* (8mal jährlich)  
Redaktor: Emil Brennwald, Mühlebachstr. 172, Zürich 8, Tel. 34 27 92  
*Pestalozzianum* (6mal jährlich)  
Redaktion: Hans Wymann, Beckenhofstrasse 31, Zürich 6, Tel. 28 04 28  
*Der Unterrichtsfilm* (3mal jährlich)  
Redaktor: R. Wehrlin, Hauptstrasse 14, Bettingen BS, Tel. (061) 51 20 33  
*Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich* (1- oder 2mal monatlich)  
Redaktor: Hans Künzli, Ackersteinstrasse 93, Zürich 10/49, Tel. 42 52 26

**Administration, Druck und Inseratenverwaltung**

Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Postfach Zürich 1, Morgartenstrasse 29, Telephon 25 17 90

**Versammlungen**

(Die Einsendungen müssen jeweils spätestens am Montagmorgen auf der Redaktion eintreffen.)

*Lehrerturnverein Affoltern*. Freitag, 8. Januar 1965, 17.30 Uhr, Turnhalle Affoltern. Bodenturnen, Schaukelringe, Korbball. Ab 1965 wird der Lehrerturnverein Affoltern an jedem Freitag turnen!

*Lehrerturnverein Uster*. Montag, 4. Januar 1965, 17.50 bis 19.35 Uhr, Uster, Krämeracker. Leistungsschulung: Hanteln, Springseil, Gitterleiter.

**Mitteilung der Administration**

Dieser Nummer wird ein Prospekt der Firma Dreitannen-Verlag, Olten, beigelegt. Soweit die Auflage reicht (7600 Prospekte).

**Versichert – gesichert**

- Feuer
- Diebstahl
- Glasbruch
- Wasserschaden
- Maschinenbruch
- Betriebsunterbrechung
- Fahrzeugkasko
- Krankenversicherung



**Basler-Feuer**

Agenturen in allen grösseren Ortschaften der Schweiz

**Versicherungen nach Mass**

- Leben
- Personalfürsorge
- Volk
- Unfall
- Krankheit
- Haftpflicht
- Motorhaftpflicht
- Kasko



**Basler-Leben**

**Basler-Unfall**

Unsere Mitarbeiter beraten Sie unverbindlich

**Der gewandte Rechner**

**Der kleine Geometer**

**Schweiz. Aufgabensammlung für den Rechen- und Geometrieunterricht in Primar-, untern Mittelschulen, Progymnasien, Privat- und Gewerbeschulen, 3. bis 9. Schuljahr, 26 Serien zu 24 Karten**

Jede Serie behandelt ein bestimmtes Unterrichtsgebiet einer Schulstufe oder ist für Repetitionszwecke und Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen zusammengestellt und daher für jeden kant. Lehrplan verwendbar. Klausuren zur Prüfung des Unterrichtsstandes einer Klasse und des einzelnen Schülers. Einzelnachhilfe. Erziehung zu selbständiger Arbeit.  
Verfasser Dr. H. Mollet, F. Müller  
Prospekte und Ansichtssendungen vom

**Selbstverlag GEWAR, Olten**



**Ski- und Ferienkolonieheime Graubünden**, modern, doch heimelig. Nur für Schul- und Ferienlager ausgedacht: jede wünschbare Annehmlichkeit, aber kein Luxus, darum preiswert (Selbstkocher oder Pension nach Wunsch). Duschen, Bibliothek, eigene Ball- und Naturspielplätze. Genaue Haus- und Umgebungsbeschreibung bei der Verwaltung: Blumenweg 2, Neuallschwil BL.

**Büel St. Antönien** (Prättigau, 1520 m), 50 Plätze, kleine Schlafzimmer mit Betten, Spielsaal, Terrasse, Skilift, Walsersiedlung!  
**Chasa Ramoschin, Tschier** (Münstertal), 1720 m, 28 Plätze, neues Haus, herrlich gelegen, auch Ferienwohnung. Nähe Nationalpark und Arvenwald von Tamangur!

# Vertrauen zum Wort schafft Freude an der Sprache

Auch das Vertrauen zum Wort entspringt zunächst – wie jedes Vertrauen – dem Selbstvertrauen; und es ist die Erfahrung jedes Lehrers, dass in jenem Abschnitt der Reifung, in welcher das Kind sein Selbstvertrauen verliert, auch seine Aufsätze schwächer werden. Was aber ist Schwäche? Liegt in ihr nicht ein positiver Kern? – Auch das Kind kann schon zum bescheidenen Verständnis oder sagen wir doch zur Einsicht der Notwendigkeit seiner Entwicklungsstufen geführt werden. Und daraus erschliesst sich auch das neue und vielleicht wertvollere Selbstvertrauen. – Aufsatzunterricht setzt wie jeder Unterricht Erziehungsarbeit voraus.

Das Vertrauen zum Wort – wir Lehrer werden nicht behaupten, die Umwelt des Kindes sei heute besonders darauf aus, Vertrauen zum Wort zu schaffen. Am Elternabend und im persönlichen Gespräch mit all jenen, die sich in die Erziehungsaufgabe teilen, können viele wertvolle Hinweise gegeben werden: Die Mutter muss erzählen, weniger der Fernsehkel, noch weniger die Radiotante und am wenigsten die Schallplatte. Text und Bildqualität der ersten und der späteren Lesekost müssen nicht nur in Ordnung sein, sie müssen sich gegenseitig auch entsprechen. Das Kind soll seine Mitteilung – vor allem auch die mündlich vorgetragene und täglich an die Mutter gerichtete – allmählich aufbauen lernen und mehr und mehr dafür sorgen, dass der Zuhörer zunächst den Gegenstand der Mitteilung erfahre. Verderblich, überaus verderblich ist alles, was dem Kinde – und nicht nur dem Kinde – unkontrolliert und in bunter Folge ohne vernünftigen Zusammenhang präsentiert wird. In wie vielen Häusern plappert das Radioprogramm pausenlos seinen Sinn und Unsinn von Sendebeginn bis Sendeschluss.

Das Vertrauen zum Wort – der Lehrer kann es wecken, nicht durch stundenlange Frage- und Antwortspiele, die sich von Lektion zu Lektion hinziehen als mühsame Wortklauberei, wohl aber durch gestaltete Gespräche, in welchen der Schüler gleichberechtigter Partner ist. Gleichberechtigt heisst hier, dass er von den Kameraden für voll und vom Lehrer ernst genommen wird. Und es heisst weiter, dass dieses Gespräch nicht vom Schüler A zum Lehrer, dann zum Schüler B, dann wieder zum Lehrer, von ihm zum Schüler C und erneut zum Lehrer geht. Die Schüler dürfen nicht verlernen, miteinander zu sprechen, miteinander zu suchen, miteinander zu finden. Man verstehe mich recht: Die Lehrerfrage ist nicht verboten; aber sie ist weder das erste noch das letzte Mittel der Bildung und Erziehung. Sie ist ein Mittel unter anderen.

Das Vertrauen zum Wort – der Erzieher fördert es, wenn er der stummen und der deutlich vorgetragenen Frage seines Zöglings ein offenes Ohr und genügend Zeit leiht. Er untergräbt es, wenn er nicht Wort hält. Es handelt sich da nicht nur um ein gegebenes Versprechen, es handelt sich vielmehr darum, sich an sein Wort zu halten oder sein Wort dem eigenen Wesen gemäss zu bilden. Und auch der junge Mensch soll dahin gebracht werden, dass er es so hält und seinen Gesprächspartner daraufhin prüft, ob auch er es tue. An die Stelle des Gesprächspartners können Schallplatte, Zeitung, Plakatwand treten. Selbständig sein, ist heute schwierig. Die Massenmedien stehen der Freiheit entgegen. Selbständigkeit fordert einen kritischen Sinn

auch, ja vor allem, der sprachlichen Aeusserung gegenüber.

Das Wunder der Sprache – der Wache erfährt es jeden Tag, jede Stunde: Kinder haben sich zu spielerischem Wettkampf in zwei Gruppen eingeteilt. Nun treiben sie den feindlichen Toren den Ball zu. Mit wenigen Zurufen gewinnen sie Einfluss aufeinander. Vielleicht zeichnet sie der Lehrer einmal auf, diese Rufwörter, und breitet das Material vor seiner Klasse aus und lässt es übertragen in schulgerechte Sätze. Da wird die Leistung des Wortes offenbar, seine Inhaltsschwere und seine magische Kraft. Aber auch das Gegenteil darf gewagt werden, zumal mit reiferen Schülern: Wir übertragen ein lyrisches Gedicht in möglichst schulmässige Prosa. Was geht dabei nicht verloren an melodischen, rhythmischen Werten und geheimnisvoll unerklärlicher künstlerischer Substanz, die nicht nur die Vernunft, die alle Sinne anspricht! Oder wir zeigen dem Schüler die Leistung des Wortschatzes, indem wir ihn auf die vielen Differenzierungen, z. B. im Farbenbereich (Adjektive) oder bei der Bezeichnung von Bewegungsabläufen (Verben) oder von Formen (Substantive) aufmerksam machen. Die Schüler werden bald einen sportlichen Eifer entwickeln im Suchen und Finden von alten und von modernen Worten und dabei ihren Wortschatz erweitern.

Erfahrungsgemäss sind die eben beschriebenen Uebungen geeignet, den Schüler vor die überraschende Fülle des Wortschatzes und damit auch vor die Leistung der Sprache zu führen. Damit wird sein Interesse an den sprachlichen Erscheinungen überhaupt geweckt. Das Mittel aber, das er braucht, um die Sprache sicher handhaben zu können, das eignet er sich vor allem in den «Uebungen am Objekt» an. Und bei solchen Uebungen darf das gesprochene Wort nicht zu kurz kommen. Die «Redeschulung» beschränkt sich noch in allzuvielen Schulstuben auf gelegentliche Wiedergaben von gelesenen Texten und auf Umkehrungen und bescheidene Ergänzungen zu Lehrerfragen. Das Kind soll – und das ist schon in den ersten Schuljahren möglich – sagen lernen, was es tut und warum es das tut. Das ist schon recht viel. Es gibt darüber hinaus aber Gelegenheiten genug, den Schüler sagen zu lassen, was er fordert und warum er es fordert. Beides ist mehr als Wiedergabe von in den Schüler hineinprojizierten, sogenannt logischen Gedankengängen, das ist auch mehr als in Aufsätzen niedergelegtes Beschreiben von Vorgängen und Zuständen.

Wo die Aufsätze in Verruf gekommen sein sollten, ist es wohl nützlich, die Bezeichnung «Aufsatz» einfach fallenzulassen zugunsten zunächst einmal der Unterbegriffe. «Heute besuchen wir zusammen das Wasserreservoir, um dann in der Schulhauszeitung darüber berichten zu können», das tönt doch ganz anders als: «Ihr habt nun unser Wasserreservoir gesehen, schreibt jetzt einen Aufsatz darüber!» Letzthin ist mir ein illustriertes, handgeschriebenes Buch vorgelegt worden. Es trägt den Titel: «Alt und neu in unserem Dorfe». Da wechseln Berichte von Abbruch und Renovationsarbeiten, von Verkehrsstauungen zur Mittagszeit und kleinen Naturerlebnissen, Schilderungen von Landschafts- und Fabrikbetrieben mit von Schülern selbst geknipsten und

entwickelten und kopierten Photographien und selbst vervielfältigten Zeichnungen – ja, auch der Hinweis auf Tonbandaufnahmen fehlt nicht, welche zu Vergleichen der Mundarten sehr alter und jugendlicher Sprecher gedient hatten.

Der junge Mensch kann heute mehr als je zu schriftlich fixierten und zu mündlich vorgetragenen Äußerungen geführt werden – wir Lehrer müssen nur den Mut haben und die Phantasie, die vielfältigen Möglichkeiten zu ergreifen.  
PEM

## Was ist «Ganzheit» beim Lesen? Der Ablauf des Erlebens im Kinde

Es gilt bei vielen Lehrern als Axiom, dass am Anfang der Lesearbeit, nach der Einstimmung und einer vorbereitenden Behandlung der schwierigen Wörter, das Vorlesen durch den Lehrer stehen müsse. Man sagt: Die Schüler lesen noch so langsam, sie stocken so oft, sie finden die richtige Betonung nicht – dadurch wird das Lesestück zerhackt und zerrissen; das Stück muss zuerst als Ganzes dargeboten werden, also durch den Lehrer, später vielleicht durch einen sehr guten Schüler vorgelesen werden; erst dann kann man einsetzen mit der Einzelarbeit, der «Besprechung» oder «Behandlung» und dem eigenen Lesen der Schüler. Die Stunde zeigt dann etwa folgenden Plan: Einstimmung, zugleich vorbereitende Behandlung der schweren Wörter – Lehrervortrag – stilles Durchlesen – lautes Lesen – Inhaltsbesprechung – Nacherzählen.

Das klingt zunächst sehr einleuchtend. Wenn wir aber nicht nur einen äusserlichen Ganzheitsbegriff anwenden, sondern auf den *Ablauf des Erlebens in den Kindern* achten, dann sieht die Sache anders aus. Wie stellt sich dieser Ablauf dar?

Durch die Einstimmung wird in den Kindern eine Erwartung geweckt; je besser die Einstimmung ist, desto mehr geht diese Erwartung in einer bestimmten Richtung, die der Lehrer wünscht. Durch die oft damit verbundene Vorausnahme schwieriger Wörter wird die Erwartung noch mehr konkretisiert; unter Umständen erwarten schon manche Kinder, was kommen wird. In dieser «gerichteten Erwartung» erfolgt nun der Lehrervortrag. Die geweckte Erwartung wird teils bestätigt, teils modifiziert; es kommen viele neue Momente der Spannung und Lockerung, des Vorwärtsdrängens und Retardierens; aber alles zieht vor dem Kinde vorbei wie ein Film, auf dessen Ablauftempo es als Zuschauer keinen Einfluss hat; ist etwas unverstanden geblieben, so bleibt es eben unverstanden zurück, die grossen Züge der Handlung lassen sich ja trotzdem erfassen und miterleben; der Film führt nun auf den Höhepunkt, zur Entscheidung, nachher kommt ein Ausklang, und nun ist der Lehrervortrag zu Ende – und die Spannung der Kinder auch. Das Wichtigste haben sie ja gehört; wie es in allen Einzelheiten zusammenstimmt, das kümmert sie weniger. Auch wenn im Lauf des Lehrervortrags sich einzelne Fragen bilden wollten, sind sie jetzt im Grunde überholt – wenn sie sich überhaupt haben bilden können und nicht sogleich von neuen Eindrücken wieder zugedeckt worden sind. Der Erlebniskreis im Kind ist, wenn auch flüchtig, völlig durchlaufen – jetzt könnte für das Kind die Stunde zu Ende sein.

Wenn jetzt ein Kind nach einem Gespräch begehrt, dann nach einem Gespräch über das *Problem* des Stückes, nach einer Stellungnahme, vielleicht auch nach einer Fortführung, und auch ein solches Gespräch ist viel eher Sache des älteren, reiferen Schülers oder des Erwachsenen. Der kleine Schüler will vor allem *erleben*, innerlich beteiligt sein, innerlich mithandeln, er will

*nicht* in erster Linie beurteilen und das Gesamte kritisch überblicken. Und es ist auch die erste Aufgabe des muttersprachlichen Unterrichts, den Schüler zum *vollen Erleben*, zum vollen inneren Mitschwingen beim Lesen zu bringen; erst wenn das geleistet ist, kann man an die zweite Aufgabe herantreten, nämlich an ein Gespräch *über* das, was der Schüler beim Lesen erlebt hat – und noch später erst kommt die dritte Aufgabe, nämlich ein Gespräch über die *Art*, wie der Verfasser des Lesestücks oder Gedichts dieses Miterleben der Leser und Hörer bewirkt hat.

Diese drei Aufgaben gehen in der herkömmlichen «Behandlung» so oft nicht zu einem tieferen, volleren Erfassen, sondern zu einem Zerreden des Gelesenen, im besten Fall zu einem altklugen Reden über das Problem und über Formeigentümlichkeiten («Wie hat der Dichter das dargestellt?» oder ähnlich). Wer hat nicht schon erlebt, wie in einer solchen Lesestunde die Spannung absinkt, nachdem das Schönste, nämlich der Lehrervortrag, vorbei ist und die Schüler selber lesen und «sich äussern» sollen? Wer hat nicht schon gespürt, wieviel innere Kraft er als Lehrer in einer solchen Situation aufbringen muss, wie er die Schüler immer wieder anregen, ja antreiben muss, damit die Stunde nicht langweilig wird oder in Äusserlichkeiten steckenbleibt?

Aber lässt sich diese Ermüdung, dieses Abfallen der Spannung beim Schüler überhaupt vermeiden? Es lässt sich weitgehend vermeiden, wenn wir vom oben erwähnten Axiom abrücken, dass man «immer zuerst das Ganze geschlossen darbieten müsse». Dieses Axiom ruht nämlich auf einem mechanischen Ganzheitsbegriff, der gerade für das *sprachliche* Kunstwerk, sei es als Erzählung, dramatische Szene oder Gedicht, *nicht* zureicht (sowenig übrigens wie für das musikalische Kunstwerk). Eine Erzählung, auch wenn sie nur eine halbe Seite umfasst und in einer Minute vorgelesen werden kann, ist eben *nicht* ein geschlossener Block, sondern sie ist ein «Gesamtablauf, der sich in kleineren Abläufen darstellt». Diese kleineren Abläufe, die «Teilganzen», in denen sich das übergreifende Ganze darstellt (und überhaupt nur darstellen kann) – es sind in einem Buch die Kapitel, in einem Kapitel die Abschnitte und in einem Abschnitt die *Sätze*.

Wir treffen hier einmal mehr auf den Begriff des Satzes, wie ihn die moderne Sprachwissenschaft herausgearbeitet hat: der Satz ist die Einheit des inhaltlich-klanglichen Hinsetzens, er fasst seinen Inhalt, so verschieden dieser Inhalt an sich sein mag, im Bild eines *Geschehens* oder *Seins*; kindgerecht können wir formulieren: «Der Satz ist der kleinste Schritt in der Rede» (also für das Gestalten wie für das Verstehen und Nachgestalten), und wissenschaftlich können wir formulieren: Der Satz ist die grundlegende Einheit der sprachlichen Zeitgestaltung. Das sprachliche Werk als Ganzes erscheint, dem genau entsprechend, der modernen Literaturwissenschaft als «höhere Zeitgestaltung», als ein

reichtentwickeltes Ganzes, das sich in seiner Vielheit, oft in Tausenden von kleinen und kleinsten Zeitgestaltungen, darstellt. Der Sinn dieses Ganzen aber ist primär gar nicht, dass man es als ein Ganzes überblickt und beurteilt, von einem kritischen Standpunkte aus, nachdem man es «durchgelesen» hat; diese Aufgabe stellt sich dem Literaturkritiker und dem Wissenschaftler. Für den einfachen *Leser* aber – und Leser sollen ja unsere Volksschüler werden, nicht kleine Literaturwissenschaftler –, für den Leser liegt der Sinn dieser höheren sprachlichen Ganzheit, des «Werkes», nicht darin, dass er möglichst schnell überblickt, sondern vielmehr, dass er es im Durchschreiten erlebt, Schritt um Schritt, Zug um Zug, Bild um Bild, Geschehen um Geschehen. Freilich, je besser er lesen lernt, desto mehr wird er auch die Fähigkeit erwerben, nach Abschluss des Durchschreitens das Ganze auch zu überblicken und dann diese oder jene Stelle nochmals aufzusuchen. Aber das ist eine anspruchsvollere, vergeistigtere (und in ihrer Fehlform oft einfach viel rationalisiertere) Weise des Umgangs mit dem sprachlichen Kunstwerk; das zu leisten ist grundsätzlich die Aufgabe der Höheren Schule, und auch wenn etwas davon schon in der Volksschule erreicht werden kann und erreicht werden muss, dann doch immer als höhere, als zweite, dritte oder vierte Stufe, die man gerade dann richtig erreicht, wenn man glaubt, um ihretwillen die erste Stufe überspringen zu dürfen oder gar überspringen zu müssen.

Und wenn das grundsätzlich für jedes sprachliche Kunstwerk gilt, dann gilt es in ganz besonderem Masse von jeder Erzählung, von jedem epischen Gebilde. Emil Staiger, der diese Betrachtungsweise in der Literaturwissenschaft neu begründet hat, schreibt: «Er (der epische Erzähler) schreitet nicht fort, um ans Ziel zu gelangen, sondern er setzt sich ein Ziel, um zu schreiten und alles aufmerksam zu betrachten» (Grundbegriffe der Poetik, 1946, S. 115). Und wenn diese elegante Formulierung wohl für die Erzählung der Lesebücher nicht ganz so gilt wie für das homerische Epos, auf das Staiger sich bezieht – wenn auch in der Erzählung für den Schüler immer auch etwas Dramatisches liegt, das zu einem Ziele kommen will, dann darf doch gerade auch für den Schüler, und vor allem für den kleinen Schüler, Geltung haben, was Schiller sagt: «Der Zweck des epischen Erzählers liegt schon in jedem Punkt seiner Bewegung; darum eilen wir nicht ungeduldig zu einem Ziele, sondern verweilen uns mit Liebe bei jedem Schritte» (Brief an Goethe, 21. April 1797). Dass das kleine Kind in diesem Sinne episch erlebt, dass es nicht nur an ein Ziel drängt, sondern mit Liebe bei jedem Schritt verweilt und keinen Schritt ausgelassen haben will, das weiss jeder, der schon einmal Kindern ein Märchen erzählt hat. Und diese Haltung des kleinen Kindes reicht noch weit in die Grundschulzeit hinein; je länger und je schwerer zu überblicken ein Erzählungs-Gesamtablauf ist, um so mehr ist es auch noch für das ältere Kind, ja für den Erwachsenen nötig, dass er zunächst Schritt um Schritt hindurchwandert, nicht schleppend, aber auch nicht hastig, dass er ein Bild ums andere wirken lässt, *und dass jedem Bilde seine genügende Zeit bleibt*. Das heisst im richtigen Sinne ganzheitlich mit dem sprachlichen Kunstwerk umgehen; der Befund des Sprach- und des Literaturwissenschaftlers deckt sich mit dem Befund des Kinderpsychologen und mit der unmittelbaren Erfahrung, und der Didaktik stellt sich dadurch die Aufgabe: Wie helfen wir dem Kinde dazu, dass es auf diese dem Wesen der Sprache wie dem Wesen des Kindes glei-

cherweise gemässe Art auch alle seine Lesestücke in der Schule erleben und verstehen kann.

### *Die Praxis des «schrittweisen Erlesens» in der Grundschule*

Der Lehrer, der es noch nie so gemacht hat, wird sagen: Das ist ja alles ganz gut und schön und mag wissenschaftlich unwiderlegbar sein; aber meine Schüler sind nicht Zuhörer, sondern haben ihren Text vor sich liegen; wie erreiche ich das hier verlangte «Verweilen», wenn doch jeder Schüler für sich vorauslesen kann, soviel er will? Darauf ist zunächst zu erwidern, dass es gerade die grosse Kraft der Sprache ist, solches Verweilen geradezu zu erzwingen, auch wenn man noch so sehr auf das Ende des Ganzen gespannt ist. Auch wenn man ein Buch schon gelesen hat und wieder vorne anfängt, kommt man ja in die Spannung hinein – obwohl man das Ende genau weiss. Diese Kraft, den Menschen zu fesseln, ihn zum Verweilen zu veranlassen, fliesst aus dem künstlerischen, dem musischen Charakter der Sprache; was rein rationalistisch gesehen sinnlos ist, hat künstlerisch seinen guten Sinn. Das praktische Mittel aber, die lesende Klasse im richtigen Wanderschritt zusammenzuhalten und auch den flüchtigen Leser zum richtigen Verweilen zu bringen, das ist das *ausdrucksvolle laute Lesen* (vgl. Winkler «Sinnfassendes Lesen», S. 685). Es ist dann wie in der Musik beim gemeinsamen Spielen; auch hier liegen ja die Noten schon fertig vor den Spielern, jeder könnte beliebig vorauslesen – aber beim wirklichen Spielen vergisst er das völlig, er lebt mit den anderen zusammen in der Stelle, dem Thema, dem rhythmischen Teilganzen, das gerade erklingen soll; wenn es noch nicht richtig erklingt, ist er ohne weiteres bereit, nochmals anzusetzen – nur darf man ihn nicht mitten in einer Figur unterbrechen und wieder ansetzen lassen, sondern nur da, wo ein Teilganzen aufgehört und ein anderes anfängt. Diese «Teilganzen» sind nun im sprachlichen Kunstwerk noch viel deutlicher ausgeprägt als im musikalischen: Jeder Satz des Textes ist ein solches Teilganzen. Und der Schüler steht ja seinem Text oft ganz ähnlich gegenüber wie der Spieler seinen Noten: er erblickt sie noch nicht alle; er muss sie sich zuerst erspielen; erst im Spielen hört er richtig, erst da versteht er den Zusammenhang. Und den richtigen Genuss hat er erst, wenn er die tastend erspielten Gebilde – oder beim Lesen die tastend erlesenen Sätze – nun im richtigen Zuge und mit dem richtigen Ausdruck hinsetzen kann. Damit wird auch deutlich, wie diese Art des «schrittweisen Erlesens aus einer Gesamterwartung heraus» sich genau und ohne Bruch an den ganzheitlichen Erstleseunterricht anschliesst, während die herkömmliche Methode mit Lehrervortrag einen methodischen Bruch mit sich bringt, einen Bruch, der sich immer rächt.

Leseprobe aus: Hans Glinz: Handbuch des Deutschunterrichts im ersten bis zehnten Schuljahr, Teil 4, Verlag Lechte, Emdsdetten (Westf.).

### **Zum Jahreswechsel**

Das vorliegende Heft ist das letzte dieses Jahrganges. Die nächste Nummer der «Schweizerischen Lehrerzeitung» erscheint am 8. Januar 1965.

## d'Appizäller

Melodie überliefert

D'Appi - zäl - ler sind lusch - tig, d'Appi - zäl - ler sind

froh, si sue - ched es Fraueli und tan - zed e - so.

2. Z'erscht dreht sich das Fraueli,  
dann dreht sich de Maa, zletscht  
tanzed sie beidi. Juheirassassa!

### Aufstellung: ●

- Fraueli:  
Im Kreis, Hände gefasst,  
Blick nach aussen
- Manne:  
Je vor einem Fraueli, Hände in die  
Hüfte gestützt, Blick nach innen

### Gestaltung:

1. Strophe:
- Fraueli:
- Gehen im Kreis mit beschwingten  
Dreitritten 1-8
- Manne:
- Dreitritt am Ort mit kräftigem  
Stampfschritt auf die erste Zeit  
jedes Taktes ● 1-6
  - Drei Stampfschritte hintereinander 7
  - Die rechte Hand eines Frauelis  
fassen 8

### 2. Strophe:

- Fraueli:
- Mit zwei Dreitritten ganze Dre-  
hung unter den gefassten Händen  
durch ● 1-2
- Manne:
- Mit zwei Dreitritten ganze Dre-  
hung an Ort (Hände in den Hüf-  
ten) 3-4
- Beide:
- Dreitritte im Kreis an Ort. Hände  
gefasst ● 5-8

Die Begleitsätze sind bewusst ein-  
fach geschrieben; sie können durch  
Blockflöten oder andere Blas- und  
Streichinstrumente gespielt werden.

### Inhalt:

1. La Polenta
2. Rusla
3. Le gourmand
4. Ritsch, ratsch
5. D'Appizäller
6. Lusbuebetanz
7. Säg wo häsch au dini Schue
8. Wir reiten geschwinde
9. Mon papa
10. Komm mein Schatz

## Textbeilage zur Seite 5 «d'Appizäller» aus «Tanzlieder»

Die heutige Beilage in der SLZ zeigt eine Doppelseite aus dem soeben in der Zürcher Liederbuchanstalt erschienenen Heft «Tanzlieder» von Hans Futter und Willi Gremlich. Beide Verfasser gestalten dank ihrer Lehrtätigkeit am Oberseminar des Kantons Zürich aus reichen Erfahrungen und haben diese Tanzformen in ihrer Praxis gründlichst durch-exerziert.

Neben weniger bekannten Melodien und Bewegungsformen haben sie bewusst auch einige verbreitete Tanzlieder ausgewählt. Die dreiteilige Darstellung, die allen zehn Tanzliedern eigen ist, ist gut durchdacht. Eine beglückende Gabe für Lehrer und Schüler zur Gestaltung fröhlich-befreiender Schulstunden!

Inhalt: 1. La Polenta, 2. Rusta, 3. Le gourmand, 4. Ritsch, ratsch, 5. d'Appizäller, 6. Lusbuebetanz, 7. Säg, wo häsch au dini Schue, 8. Wir reiten geschwinde, 9. Mon papa, 10. Komm mein Schatz. Verkaufspreis Fr. 3.80. Bei Bezug von 10 und mehr Exemplaren 10 Prozent Rabatt.

Im gleichen Verlage ist diesen Sommer erschienen «Viva la musica», ein Volksliederbuch für Mittelschulen, Sekundarschulen und Singkreise. Im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich verfasst von Samuel Fisch, Walter Simon Huber und Johannes Zentner. Zweite wesentlich bereicherte Auflage.

Es vermittelt eine Fülle wertbeständigen Liedgutes aller Zeiten in mannigfaltigen Sätzen, die a cappella oder mit obligaten Instrumenten musiziert werden können.

Verkaufspreis Fr. 9.–, bei Bezug von 10 und mehr Exemplaren 10 Prozent Schulrabatt.

Ferner seien die Leser an die beiden Singhefte 1 und 2 erinnert, die im gleichen Verlage erschienen sind.

*Singheft 1:* Aus den Musikbeilagen der SLZ zusammengestellt von Dr. Alfred Anderau. 30 Frühlings-, Sommer- und Wanderlieder, Scherz-, Tanz- und Herbstlieder. Die meisten Lieder sind zwei- und dreistimmig und teilweise mit leichten Klavierbegleitungen versehen. Weit über das 9. Schuljahr hinaus verwendbar.

Verkaufspreis Fr. 3.–, für Klassenbezüge ab 10 Exemplaren 20 Prozent Schulrabatt.

*Singheft 2* enthält eine neuzeitliche Auslese von fremdsprachigen Liedern in Sätzen für zwei bis drei Stimmen oder Instrumente von Willi Gohl. Für den Fremdsprachunterricht steht ein Liedgut bereit, wie man es sich schöner und geschlossener nicht wünschen kann.

Verkaufspreis Fr. 3.–, für Klassenbezüge ab 10 Exemplaren 20 Prozent Schulrabatt.

## Neue Bücher

Roch, André: *Die Gipfelwelt der Haute-Route*. Rascher-Verlag, Zürich. 63 S. Text, 77 ganzseitige Bildtafeln. Ln. Fr. 32.–.

Vollständige Neugestaltung des alten Buches mit diesem Titel, unter gewissenhafter Berücksichtigung des Wandels, der sich inzwischen vollzogen hat. Der Autor ist Ingenieur am Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos. Er hat 1934 an einer der ersten Himalaya-Expeditionen und an weiteren Forschungsreisen teilgenommen. In den Alpen erschloss er über 20 neue Routen.

Das Buch ist ein Ansporn für den Hochtouristen und mit seinem prächtigen Bilderteil eine Erinnerung an unvergessliche Erlebnisse in den Bergen. R

## Aus den Kantonen

### Baselland

*Aus den Verhandlungen des Vorstandes des Lehrervereins Baselland vom 2. Dezember 1964*

1. In den Lehrerverein Baselland wird aufgenommen: Joseph Birri, Reallehrer in Reinach.

2. Am zweiten kantonalen Filmkurs, der am 8. und 9. Dezember in Muttenz stattfindet, wird der Präsident des Lehrervereins vertreten sein. Der Vorstand dankt der Filmkommission und speziell ihrem initiativen Präsidenten Ernst Ramseier, Gewerbelehrer, Pratteln, für die zielbewusste Arbeit der Schulung unserer Lehrkräfte in der Filmerziehung.

3. Leider hat sich in den vergangenen Wochen wieder eine auswärtige Theatergesellschaft mit einem Märchenspiel der übelsten Sorte an unsere Schulen gewandt und zum Teil auch Erfolg gehabt. Das Spiel war der Erziehungsdirektion bzw. der bestehenden Kommission nicht vorgelegt worden. Wir bitten unsere Mitglieder, sich in Zweifelsfällen an den Beauftragten der Erziehungsdirektion, Herrn Dr. Rueff, an die Schulinspektoren oder an die Vertreter der Lehrerschaft in der zuständigen Kommission, C. A. Ewald, Liestal, und E. Martin, Lausen, zu wenden.

4. Wegen allzulangen Wartefristen in den Abrechnungen mit der Schweizerischen Lehrervereinigung wird ein Schreiben an die Krankenkassenkommission gerichtet mit der Bitte um Abhilfe.

5. Nachdem die Dissertation unseres Schulinspektors Dr. Ernst Martin «Grundformen des Gegenstandsbezuges im Unterricht» und eine Darstellung über das «Leben und das Werk des Baselder Künstlers Walter Eglin» von Rektor Hans E. Keller vor Weihnachten in Buchform erschienen sind, beglückwünscht der Vorstand des Lehrervereins die beiden Autoren zu ihrem Schaffen und beschliesst, alle Mitglieder mit einem Zirkular auf die beiden Neuerscheinungen aufmerksam zu machen.

6. Der Vorstand heisst den Beschluss der Personalkommission gut, es sei der Regierungsrat zu ersuchen, die grosse Eingabe betreffend «Verbesserung der Renten für Pensionierte und Witwen» einem Experten zu übertragen. Das Personalamt, dem die Eingabe zugewiesen worden war, ist zurzeit wegen Arbeitsüberhäufung nicht in der Lage, dieselbe beförderlichst zu behandeln. Dies sollte aber geschehen, ansonst die Unterlagen nach allzulanger Zeit neu erhoben werden müssten.

7. Die Personalkommission hat nun den Regierungsrat in einer Eingabe aufgefordert, für das gesamte Staatspersonal und die Lehrer eine Berufsunfallversicherung zu Lasten des Arbeitgebers einzuführen. In der Eingabe wurden die grundsätzlichen Wünsche des Personals für eine solche Versicherung dargelegt.

8. Eine Lehrerwitwe und eine Kollegin wurden vom Vorstand in Stipendien- bzw. Versicherungsfragen beraten.

E. M.

### Solothurn

#### *Ein Appell an die Lehrerschaft*

An einem gutbesuchten Vortragsabend des Lehrervereins der Stadt Olten sprach Bezirkslehrer Karl Heim (Olten) über die absolute Notwendigkeit eines vermehrten *Gewässerschutzes*. Die aufrüttelnden Ausführungen wurden durch vorzügliche Lichtbilder ausgezeichnet ergänzt. Der Referent verwies auf die zunehmenden Gefahren, die durch eine beinahe unaufhaltsame Verschmutzung der Gewässer und Seen entstehen. Wohl haben bereits einzelne Gemeinden Vorkehren zur Erstellung von Kläranlagen getroffen. Da und dort sind die unerlässlichen Gebäude bereits im Bau. Allein, im Verhältnis zur Verschmutzung der Gewässer werde im allgemeinen

noch zu wenig getan. Das dringende Problem lässt sich am besten im Rahmen einer grosszügigen *Regionalplanung* lösen. Der Kanton hilft den Gemeinden durch den Finanzausgleich, der noch ausgebaut werden sollte. Die Stadt Olten geht beispielhaft voran und erstellt mit einigen angrenzenden Gemeinden eine Kläranlage, die an die zwanzig Millionen Franken kosten dürfte. Ein Aufschub der Arbeiten zum Schutze der Gewässer wäre nicht zu verantworten, weil es um die Gesundheit der Menschen und das Wachstum der Tiere und der Natur gehe.

Der Referent erliess zum Abschluss seines mit herzlichem Beifall aufgenommenen Vortrages einen *flammenden Appell an die Lehrerschaft*, durch Aufklärung und unermüdliche

Erziehung zur Sauberkeit mitzuhelfen. Es gilt, das *Verantwortungsbewusstsein auch der Jugend* zu stärken und sie unablässig anzuhalten, selber auch zur Reinhaltung der Gewässer beizutragen. Lobend wurden jene Lehrkräfte erwähnt, die gezielte Aktionen zur Reinigung der Wälder, der Gewässer und der Natur ganz allgemein durchgeführt haben und dies noch weiter zu tun gedenken. Bei entsprechender Einführung lässt sich die hilfsbereite Jugend gern in ein umfassendes Programm zum sich mehr und mehr aufdrängenden Schutz der Gewässer einspannen.

Bezirkslehrer Werner Mollet fand als Präsident des Lehrervereins herzliche Worte des Dankes. Auch er ermunterte zum mutigen und entschlossenen Einsatz. Sch.

Redaktion: Dr. Willi Vogt; Dr. Paul E. Müller

**Primarschule Münchenstein BL**

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1965 suchen wir

**Primarlehrerin für Unterstufe**

Besoldung: Fr. 13 389.- bis Fr. 18 824.- und Ortszulage Franken 1150.-. Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden voll angerechnet.

Anmeldungen mit Lebenslauf, Arztzeugnis, Photo und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind zu richten bis 10. Januar 1965 an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn E. Müller, Schützenmattstrasse 2, 4142 Münchenstein 2.

Realschulpflege Münchenstein

**Sekundarschule Männedorf**

Infolge Weiterstudiums des bisherigen Inhabers ist auf Beginn des Schuljahres 1965/66 eine

**Lehrstelle**

**sprachlich-historischer Richtung**

wieder definitiv zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Gemeindepensionskasse. Bewerber, die gerne in unserer ländlichen Zürichseegemeinde mit fortschrittlichen Schulverhältnissen und sehr angenehmen Klassenbeständen unterrichten würden, sind freundlich eingeladen, sich unter Beilage der üblichen Ausweise bis 20. Januar 1965 beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. W. Lüthi, Glärnischstrasse 163, 8708 Männedorf, anzumelden.

Die Schulpflege

Auf Beginn des Schuljahres 1965 (26. April) ist an der Aarg. Buchdruckerfachschole in Aarau die Stelle eines

**Hauptlehrers für Sprache  
und geschäftskundliche Fächer**

neu zu besetzen. Der Unterricht umfasst die Fächer Deutsch und Französisch sowie Rechnen, Buchhaltung, Staats- und Wirtschaftskunde. Dem Inhaber dieses Postens wird für das Lehrprogramm grosse Selbständigkeit eingeräumt.

Anforderungen: Sekundarlehrerpatent, längere Lehrtätigkeit und womöglich Kenntnisse im Gewerbeunterricht.

Besoldung: Fr. 20 000.- bis Fr. 25 000.- plus 5 Prozent Teuerungszulage. Familienzulage Fr. 600.- pro Jahr, Kinderzulage Fr. 300.- pro Kind und Jahr.

Anmeldungen mit Lebenslauf und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind bis Samstag, 9. Januar, an den Präsidenten der Fachschulkommission der Aarg. Buchdruckerfachschole, Herrn L. Müller, Mühleweg 10, 5600 Lenzburg, Tel. Privat (064) 51 21 63, Geschäft 51 43 43, zu richten, wo auch weitere Auskünfte jederzeit erteilt werden.

**Lehrer** mit mehrjähriger Erfahrung im Unterricht an Spezialklassen (Mittel- und Oberstufe) sucht Stelle für die Dauer von ca. 1-3 Jahren, evtl. auch nur interimweise. Zeugnisse werden auf Verlangen gerne zugesandt. Anfragen unter Chiffre 5205 an Konzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

Junge, gutausgewiesene **Primarlehrerin** mit mehrjähriger Erfahrung (Zürcher Patent), zurzeit in ungekündigter Stellung tätig, sucht sich auf Frühjahr 1965 zu verändern: Primarschule oder Deutsch, Englisch, Französisch an Sekundarschule (evtl. Privatschule oder Institut) in Zürich. Voll- oder Teilstelle.

Anfragen unter Chiffre 5203 an Konzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

**Bezugspreise:**

		Schweiz	Ausland
Für Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 17.—	Fr. 21.—
	halbjährlich	Fr. 9.—	Fr. 11.—
Für Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 21.—	Fr. 26.—
	halbjährlich	Fr. 11.—	Fr. 14.—

Bestellung und Adressänderungen der **Redaktion der SLZ**, Postfach Zürich 35, mitteilen. **Postcheck der Administration VIII 1351**

**Insertionspreise:**

Nach Seitenteilen, zum Beispiel:  
 1/4 Seite Fr. 127.—, 1/8 Seite Fr. 65.—, 1/16 Seite Fr. 34.—  
 Bei Wiederholungen Rabatt  
 Insertionsschluss: Freitag, eine Woche vor Erscheinen.  
 Inseratenannahme:  
**Conzett & Huber, Postfach Zürich 1, Tel. (051) 25 17 90**

**WILD**  
**HEERBRUGG**

Auf Frühjahr 1965 suchen wir für unsere Werkschule einen hauptamtlichen

## Gewerbelehrer

allgemein bildender Richtung.

Eilofferten oder telephonische Kontaktnahme sind erbeten an die Personalabteilung der **Wild Heerbrugg AG, Werke für Optik und Feinmechanik, 9435 Heerbrugg.**

Brautpaar sucht auf nächstes Frühjahr Stellen als

### Primarlehrerin (Unterstufe) und Sekundarlehrer (math.-nat.)

in Zürcher Gemeinde.

Anfragen unter Chiffre 5202, Conzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

### Schulgemeinde Meisterschwanden AG

Gesucht wird per sofort für die 5. Klasse und Oberstufe

### eine Lehrerin oder ein Lehrer

Besoldung nach kantonaler Besoldungsordnung, Ortszulage und Möglichkeit zur Erteilung von Handfertigkeitsunterricht und zur Leitung des Schülergarten.

Bewerber oder Bewerberinnen, die in unserer schulfreundlichen Gemeinde unterrichten möchten, sind gebeten, die nötigen Unterlagen an die Schulpflege Meisterschwanden einzureichen.

### Au pair – Berlin

Wir suchen für ca. 6 Monate

### junges Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt. 8-13 Uhr, 100 DM T'geld, Sonntag frei. Zwei Kinder, 7 und 23 Monate. Antritt sofort.

Prof. Dr. Hans Aebli, Lepsiusstrasse 114, 1 Berlin 41 (West).

Kleiner stadtzürcherischer Kirchenchor in bescheidenen Verhältnissen sucht per sofort tüchtigen

### Dirigenten

Offerten unter Chiffre 5201 an Conzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

### Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule Wettingen** wird auf Beginn des Schuljahres 1965/66 eine

### Hauptlehrerstelle

für Fächer der sprachlich-historischen Richtung, wenn möglich mit Latein, zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche Ortszulage für Ledige Fr. 800.- bis Fr. 1000.-, für Verheiratete Fr. 1200.- bis Fr. 1500.-.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der Erziehungsdirektion zu beziehen ist.

Vollständige Anmeldungen sind bis zum 9. Januar 1965 der Schulpflege Wettingen einzureichen.

Erziehungsdirektion

### Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule Bremgarten AG** wird auf Beginn des Schuljahres 1965/66 eine

### Hilfslehrerstelle

für Turnen (14 Wochenstunden) zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 4 Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der Erziehungsdirektion zu beziehen ist.

Vollständige Anmeldungen sind bis zum 9. Januar 1965 der Schulpflege Bremgarten AG einzureichen.

Erziehungsdirektion

### Primarlehrer

mit Unterrichtserfahrung, der im Frühling 1965 das Diplom als Berufsberater erwirbt, sucht Stelle als Berufsberater oder Hilfschullehrer.

Offerten unter Chiffre 5204 Conzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

Zürich *Institut* **Minerva**

Handelsschule  
Arztgehilfenschule

Vorbereitung:  
Maturität ETH

Zuverlässige, erfolgreiche  
Ehevermittlung

durch das altbewährte Bureau von **Frau G. M. Burgunder**, alt Lehrerin, Dorfstrasse 25, **4900 Langenthal** Unverbindliche Auskunft.

**du**  
**atiantis**

Weihnachtshäft 1964  
einer schönen Zeitschrift  
Das schönste Häft  
Einzelnummer Fr. 6.80

#### Schulgemeinde Langnau a. A. ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1965/66 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

### 3 Lehrstellen an der Unterstufe

#### 1 Lehrstelle an der Hilfsklasse

(Mittel- und Oberstufe)

Die bei der BVK versicherte freiwillige Gemeindezulage entspricht dem kantonalen Maximum. Sonderklassenzulage und Kinderzulagen werden zusätzlich ausgerichtet. Das Maximum wird nach 8 Jahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Bei der Wohnungsvermittlung sind wir gerne behilflich.

Bewerber, welche auf ein angenehmes Arbeitsklima in unserer aufstrebenden Landgemeinde in Stadtnähe Wert legen, mögen ihre Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn W. Loosli, Stationsgebäude, Langnau a. A., schicken (Tel. 051 / 92 33 79).

Die Schulpflege

#### Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule Reinach AG** wird auf Beginn des Schuljahres 1965/66

### eine Hauptlehrerstelle

für Latein, Deutsch und ein weiteres Fach zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche. Ortszulage für verheiratete Lehrer Fr. 1200.-, für ledige Lehrer und Lehrerinnen Fr. 800.-.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der Erziehungsdirektion zu beziehen ist.

Vollständige Anmeldungen sind bis zum 26. Dezember 1964 der Schulpflege Reinach AG einzureichen.

Erziehungsdirektion

### Schulgemeinde Tägerwilten

Nach mehr als vierzigjähriger Tätigkeit an unserer Primarschule tritt einer unserer Lehrer in den Ruhestand. Die **Stelle (Mittel- oder Oberstufe)** kann auf Frühjahr von tüchtigem Lehrer besetzt werden. Neueres Dreizimmer-Wohnhaus steht zur Verfügung.

Anmeldungen bitte an Herrn Kd. Geiger, Schulpräsident, 8274 Tägerwilten TG.

#### Primarschule Russikon

Auf Beginn des Schuljahres 1965/66 ist an unserer 4-Klassen-Primarabteilung in Madetswil die

### Lehrstelle

neu zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalzürcherischen Höchstansätzen. Sie ist der kantonalen Beamtenversicherung angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Wohnung ist vorhanden.

Bewerber sind eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen unter Beilage eines Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Winkler-Bär, 8332 Russikon, zu senden.

Die Primarschulpflege

#### Sekundarschule Davos

Wegen Erreichung der Altersgrenze suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 1965/66 (26. April 1965) einen

### Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Besoldung: Fr. 15 980.- bis Fr. 20 596.-, zuzüglich 16 Prozent Teuerungszulage, Fr. 600.- Familienzulage und Fr. 300.- Kinderzulage.

Tüchtige Bewerber belieben ihre schriftliche Anmeldung, unter Beifügung der üblichen Unterlagen, so bald wie möglich an den Präsidenten des Zentralschulrates der Landschaft Davos, Herrn Cuno Künzli, 7260 Davos-Dorf, einzureichen.

#### Primarschule Fehraltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1965/66 ist in unserer Gemeinde

### 1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der Beamtenversicherungskasse versichert ist, richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Das Maximum wird nach 8 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Ernst Kunz, zu richten.

Die Schulpflege

#### Primarschule Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1965/66 wird an unserer Schule

### 1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu geschaffen, da die kommende erste Klasse infolge der hohen Schülerzahl in zwei Abteilungen geführt werden muss. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Sie ist der kantonalen Beamtenversicherung angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Lehrkräfte, die gerne in einer schulfreundlichen Gemeinde, die auf dem Lande und dennoch in Stadtnähe liegt, unterrichten möchten, richten ihre Bewerbung an: Herrn H. U. Peter, Präsident der Primarschulpflege, Birchstr. 35, 8472 Seuzach, Tel. (052) 6 20 65.

### Gemeinschaftsschule Arosa

Wir suchen für sofort und ab 18. Mai 1965

## je 1 Primarlehrer und 1 Primarlehrerin

für die Unterstufe.

Gehalt inkl. kant. Zulage Fr. 13 580.- bis Fr. 16 900.-, zuzüglich 8 Prozent Teuerungszulage und Familien- und Kinderzulagen.

Schuldauer 38 Wochen.

Beitritt zur Pensionskasse der Gemeinde obligatorisch.

Bewerbungen mit den üblichen Ausweisen sowie Angaben über bisherige Tätigkeit sind bis 15. Januar 1965 zu richten an den

Schulrat Arosa

### Stellenausschreibung

Auf 1. April 1965 ist für einen Lehrer oder eine Lehrerin eine Stelle an einer zusätzlichen

## Sonderklasse für schwerhörige Kinder (4. bis 6. Schuljahr)

zu besetzen.

Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung oder Praxis (evtl. auch Erfahrung mit Schwerhörigen) erhalten den Vorzug.

Besoldung: Fr. 16 560.- bis Fr. 23 400.- bzw. Fr. 14 240.- bis Fr. 20 160.- (inkl. 20 Prozent Teuerungszulagen und Zulage für besonders ausgewiesene Lehrkräfte an Sonderklassen) zuzüglich Fr. 480.- Familienzulage und Fr. 420.- Kinderzulage. Eine weitere Erhöhung der Besoldung auf 1. April 1965 steht in Aussicht.

Weitere Auskunft erteilt die städtische Schuldirektion, Kramgasse 61, 3011 Bern.

Bewerbungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind bis 11. Januar 1965 erbeten an den Präsidenten der Kleinklassenkommission, Herrn lic. iur. J. E. Töndury, Gryphenhübelweg 49, Bern.

Der städtische Schuldirektor  
P. Dübi

### Kongo

Das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) sucht mehrere

## Professoren, Sekundarlehrer und Primarlehrer

zur Vervollständigung der schweizerischen Lehrkörper der Sekundarschulen in Leopoldville und Matadi.

Eintritt: 1. September 1965

Eilofferten sind zu richten an EPER, rue des Parcs 32, 2000 Neuchâtel, Tel. (038) 5 22 42.

Wir suchen für unsere Handelsabteilung

## Handelslehrer(in)

und

## Sprachlehrer(in)

für Deutsch, Französisch, Englisch, evtl. Italienisch.

Wesentlich ist eine gute Vermittlungsgabe, der Wille zur Mitarbeit und Verständnis für die Probleme einer externen Privatschule.

Wir verfügen über neuzeitliche Schulräume und sind sozial aufgeschlossen.

Mit Interessenten treten wir gerne telephonisch, schriftlich oder persönlich in Kontakt.

Direktion der Handelsschule am Berntor, 3600 Thun, Tel. (033) 2 41 08

### Knabeninstitut D. Witzig, Flims-Waldhaus

Wir suchen auf Frühjahr 1965 einen

## Primar- oder Sekundarlehrer (sprachl. Richtung) Stufe: 7.-9. Schuljahr

Wir sind in der Lage, evtl. auch einen verheirateten Lehrer anzustellen. Gehalt nach entsprechender Stellung an staatl. Schulen. Mitarbeit in Internat (Arbeitsbeaufsichtigung) nur in sehr beschränktem Rahmen.

Schöne kollegiale Zusammenarbeit, viel Sport und Exkursionen in herrlicher Umgebung.

Nähere Auskünfte durch: D. Witzig, VDM, Tel. (081) 4 12 08.

### Primarschule Münchenstein BL

Infolge Demission suchen wir auf Beginn des neuen Schuljahres 1965/66 für unsere Primarschule Oberstufe

## Sekundarlehrer evtl. Lehrer an die Mittelstufe

Besoldung inkl. Teuerungszulage: Fr. 14 951.- bis Fr. 21 046.- für Lehrer an der Oberstufe. Fr. 14 052.- bis Fr. 19 749.- für Lehrer an der Mittelstufe. Ortszulage der Gemeinde Fr. 1534.- für verheiratete Lehrer, Fr. 1150.- für ledige Lehrer. Haushaltzulagen Fr. 425.-, Kinderzulagen Fr. 425.- pro Kind. Eine Erhöhung der Teuerungszulage auf Beginn des neuen Jahres steht in Aussicht.

Anmeldungen mit Lebenslauf, Arztzeugnis, Photo und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind zu richten bis 10. Januar 1965 an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn E. Müller, Schützenmattstrasse 2, 4142 Münchenstein 2.

Realschulpflege Münchenstein

#### Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Rapperswil

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 1965/66 (Stellenantritt auf Frühjahr 1965 nicht ausgeschlossen) einen

### Sprachlehrer

im Hauptamt. Sein Pensum umfasst den Französisch- und Deutschunterricht einschliesslich Handelskorrespondenz an allen Klassen der kaufmännischen Berufsschule. Unter Umständen wäre auch die Uebernahme eines Nebenfaches wie Wirtschaftsgeographie oder Wirtschaftskunde erwünscht.

Für die Lehrstelle, deren Pflichtstundenzahl mit 28 Lektionen pro Woche bemessen ist, kommen erfahrene Sekundarlehrer oder diplomierte Fachlehrer für das höhere Lehramt in Frage, die mit der Unterrichtspraxis an kaufmännischen Berufsschulen vertraut sind.

Wir bieten zeitgemässe Salarierung gemäss den Normen zürcherischer Berufsschulen.

Bewerbungen mit den erforderlichen Ausweisen über bisherige Unterrichtstätigkeit einschliesslich Zeugnissen und Photo sind bis zum 15. Januar 1965 zu richten an den Präsidenten der Unterrichtskommission der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Rapperswil, Herrn Eugen Strickler, Schloss-Cinema, 8640 Rapperswil SG, Tel. (055) 2 04 44.

#### Stellenausschreibung

An den **Sonderklassen** Basel-Stadt sind auf das Frühjahr 1965 **zwei** Lehrstellen für

### Mittellehrer

(phil. I und phil. II)

für die neu geschaffenen ersten und zweiten Klassen der Realstufe zu besetzen. Es ist vorgesehen, dass sich die zwei Reallehrer in den Unterricht an diesen beiden Klassen teilen.

Die heilpädagogischen Kleinklassen werden koedukativ mit je 15 Kindern geführt. Es sollen Kinder eingewiesen werden, die aus gesundheitlichen Gründen, wegen Invalidität, starker Lese- oder Sehschwäche, Entwicklungsstörungen oder Milieuschwierigkeiten usw. in einer grösseren Klasse nicht genügend gefördert werden können.

Von den Lehrkräften wird folgende Ausbildung verlangt: Abgeschlossene wissenschaftliche Ausbildung in Richtung phil. I oder phil. II, Mittellehrerpatent, vier Jahre Schulpraxis. Ferner wird zur Bedingung gemacht, dass im Laufe der ersten drei Jahre der unterrichtspraktische Weiterbildungskurs für Sonderlehrer in Basel besucht wird (für Mittellehrer auszugsweise). Die Besoldung richtet sich nach Alter und bisheriger Tätigkeit (Fr. 18443.- bis Fr. 25646.- brutto pro Jahr, zuzüglich Familien- und Kinderzulagen).

Bewerbungen mit Beilagen (Lebenslauf, Ausweise) sind bis 15. Januar 1965 zu richten an den Rektor der Sonderklassen, Herrn F. Mattmüller, Rebgrasse 1, Basel.

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

#### Primarschule Pratteln

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1965/66 die Stellen von

### 4 Primarlehrern oder -lehrerinnen

für die Unter- und Mittelstufe

und von

### 2 Sekundarlehrern

(ausgebaute Primaroberstufe mit Französischunterricht und Knabenhandarbeit)

neu zu besetzen.

Besoldungen inkl. Teuerungszulage: Primarlehrerin Fr. 13 843.- bis Fr. 19 463.-, Primarlehrer Fr. 14 529.- bis Fr. 20 419.-, Sekundarlehrer Fr. 15 459.- bis Fr. 21 760.-, Ortszulage der Gemeinde: Fr. 1330.- für den ledigen Lehrer und die Lehrerin, Fr. 1586.- für den verheirateten Lehrer. Ferner Familien- und Kinderzulagen.

Auswärts absolvierte Dienstjahre werden angerechnet.

Der Beitritt zur Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Anmeldungen sind bis zum 15. Januar 1965 an den Präsidenten der Schulpflege Pratteln zu richten.

#### Lehrstellenausschreibung

Am **kantonalen Lehrerseminar Hitzkirch** sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

### a) eine Lehrstelle für Gesang, Klavier und Orgel

Stellenantritt: Beginn des Schuljahres 1965/66 (September 1965)

### b) eine Lehrstelle für Mathematik

Stellenantritt: Beginn des Schuljahres 1965/66 (September 1965)

### c) eine Lehrstelle für Mathematik und Physik

Stellenantritt: 1. Mai 1965

Bewerber erhalten auf schriftliche Anfrage nähere Auskünfte über die Anstellungsbedingungen bei der Direktion des kantonalen Lehrerseminars Hitzkirch.

Anmeldungen und entsprechende Ausweise – bei b) und c) ist abgeschlossenes Hochschulstudium erwünscht – sind bis 31. Januar 1965 an die unterzeichnete Amtsstelle zu richten.

Erziehungsdepartement des Kantons Luzern

## Inhaltsverzeichnis

### 1. Aufsätze zur allgemeinen Pädagogik und zu schweizerischen Schul- und Erziehungsfragen

Wie erfassen wir die Talente? – Wie fördern wir den Nachwuchs?	3
Talent-Erfassung als Probleme der Volksschule und Förderung des Nachwuchses	5
Ein Wirtschaftler zur Talentförderung in der Schule	12
Talentsreserven	12
Sozialarbeit	17
Fragezeichen zum programmierten Unterricht	92
Begabung und Schule	143
Martin Buber als Erzieher	175
Das Schöne im neuen Schulhaus	252
Einsendungen zum Sonderheft: Probleme des Schulbaus	304
Der tiefere Sinn der Unterrichtsfächer	316
Der Moment des Erreichens	373
«Die Kinder wollen nicht reden»	382
Anschauungsunterricht mit Schreibprojektoren	385
Buchhaltung in der Sekundarschule – wie lange noch?	485
«Religionsunterricht heute»	491
Eine tägliche Turnstunde?	521
Sonderheft: Weiterbildung des Lehrers I, Nr. 22	651 ff.
Eifach, dopplet oder nüt?	661
Bild und Ton im Schulzimmer	662
Was geschieht mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen?	704
Zur täglichen Turnstunde	773
Ein zehntes Volksschuljahr	839
Die Familie ist und bleibt Wurzel aller Menschenbildung	862
Schweizerische Schulplanung auf föderalistischer Grundlage	927
Sonderheft: 50 Jahre Schweiz. Pestalozziheim Neuhof, Nr. 34	947 ff.
Sonderheft: Weiterbildung des Lehrers II, Nr. 35	973 ff.
Ist die sprachliche Förderung heute genügend?	1003
Buchhaltung in der Sekundarschule	1091
Sonderheft: Weiterbildung des Lehrers III, Nr. 39	1111 ff.
Charaktererziehung	1273
Was Pestalozzi auf dem Neuhof wollte	1289
Psychologie und Technik im Dienste programmierter Stoffvermittlung	1295
Staatsbürgerliche Bildung innerhalb oder ausserhalb der Schule?	1398
Die Assimilation der ausländischen Arbeitskräfte	1417
Das Fremdarbeiterproblem und die Schule	1419
Zum Problem fremdsprachiger Schüler in unseren Klassen	1422
Unsere Schweizer Schulen und das fremdsprachige Kind	1424
Zur Fremdarbeiterfrage (Aufruf)	1428
«Kundschaft über die Situation der italienischen Gastarbeiter im Bezirk Einsiedeln»	1431
Die lebendigen Beziehungen zwischen dem Lehrer und seinen Schülern	1457

### 2. Schulkunde und Erziehungs- und Schulrechtsfragen

Studienförderung durch Bund und Kantone	148
Wichtigste Stipendiengesetze und -reglemente der Kantone	150
Studienförderung durch Bund und Kantone	310
Sind Italiener-Klassen erwünscht?	932
Die rechtliche und administrative Vorbereitung des Herbstschulbeginns im Kanton Luzern	1017
Gebrochener oder nicht gebrochener Mittelschulunterricht	1206

### 3. Lehrerberuf

Wieviel arbeiten die Lehrer?	39
Sonderheft: Probleme des Schulbaus, Nr. 3	75 ff.
Psychohygiene des Lehrers	111
Einige handfeste Ratschläge	121
Kurse für Psychiatriepflege	125
Thema: Lehrermangel	159
Der Lehrer als Zuträger?	189
Leserbriefe zum Thema: Psychohygiene des Lehrers	307
Wagnis und Distanz	308
Der Lehrer im Glashaus	489
Der Lehrer als Zielscheibe	931
Sonderheft: Jubiläum des sanktgallischen Lehrerseminars in Rorschach, Nr. 38	1073 ff.

### 4. Schweizerische Schul- und Bildungsorganisationen und Administrationen

Vereinigung ehemaliger Lehrer an Auslandschweizerschulen (VELA)	98
Ein staatsbürgerliches Seminar	122
Kaderschulung der Christlichen Arbeitsgemeinschaft für Ehe- und Familienfragen (CAGEF)	568
Auszug aus dem Geschäftsbericht der Stiftung Schweizer Jugendkiosk Trimbach für das Jahr 1963	569

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung (SAJM)	667
Die Eröffnung der schweizerischen Lehrerbildungskurse	987
VELA – Vereinigung ehemaliger Lehrer an Auslandschweizerschulen	1169
Jahrestagung der interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe	1433

### 5. Aus der Werkstatt der Kommission für interkantonale Schulfragen des SLV (Kofisch)

IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz	187
8. Arbeitstagung der interkantonalen Mittelstufenkonferenz (IMK)	863
8. Arbeitstagung der interkantonalen Mittelstufenkonferenz (IMK) (Schluss)	932
Kommission für interkantonale Schulfragen (Kofisch), Sitzung	1124
Die 4 neuen Kommentare zum Schweiz. Schulwandbilderwerk (SSW)	1162

### 6. Reisen des SLV

53, 127, 190, 232, 353, 530, 666, 1126, 1365

### 7. Jugendliteratur (siehe auch Beilage: «Das Jugendbuch»)

Archiv der Schweizerischen Jugendliteratur	387
Vom Suchen nach einer besseren Wirklichkeit	547
Jugend und Lektüre	548
Das wahre Gesicht von Schund und Schmutz	550
Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur	554
Kampf dem Schund durch die Tat	555
Abschied	564
Der Kitsch und das Echte	690
Zwischen Poesie und Handwerk	746
Die «Guten Schriften» heute und morgen	1233
Jugendbuchpreis 1964	1431
Freie Bahn dem guten Buch	1497

### 8. Berufsberatung und Nachwuchs

Bessere Ausschöpfung unserer Begabungsreserven!	13
«Durchgefallen, was nun?»	635
Berufswahlvorbereitung	635
Fragwürdigkeiten der modernen Berufswelt	747
Berufsberatung in der Schule	807
Respekt vor der Persönlichkeit	808
Probleme des Nachwuchses	987
Umfrage «Schule und Berufsberatung»	1129

### 9. Erwachsenenbildung

Neue Bildungswege: Ein Vorschlag: Das diakonische Jahr	270
Berufliche Erziehung	339
Der Zweite Bildungsweg	437
Der Zweite Bildungsweg in der Bundesrepublik Deutschland	443
Erwachsenenbildung und sozialer Aufstieg	477
Eine «schweizerische» Volksschule?	482
Erwachsenenbildung – Was ist zu erwarten? Was nicht?	1195
Erwachsenenbildung (Schluss)	1269
Eine Schweizerische Jugendakademie	1487

### 10. Pädologie, Hygiene und Fürsorge

Pro Infirmis	387
Psychohygiene im Schulalltag	492
Pro-Infirmis-Pressekonferenz	569
Das Rote Kreuz und die Schule	702
Eines von zweihundert Kindern ist epileptisch	745
78. Bericht der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich 1963	807
Gesundheitserziehung, Ansprache an der Schlussfeier des Lehrerinnenseminars Aarau	1153
Die Chromosomen des Menschen	1156
Lärm schwächt das Gedächtnis	1246
Zurück auf die Schulbank	1338
Pro-Juventute-Marken erstmals unbeschränkt gültig	1339
Neue Anlernwerkstätten für 48 geistesschwache Jugendliche in Zürich	1400
Ein Schritt voran	1400
Jahresbericht der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute 1963/64	1432
Wird Ihr Kind im Frühjahr in die Volksschule aufgenommen?	1497
Bildungshilfe für die Bergjugend	1497

## 11. Volkswirtschaftliches, Soziologisches

Was die Industrie von der Schule verlangt . . . . .	11
Vom Wesen der pluralistischen Gesellschaftsordnung . . . . .	249
Überschreitung des Höhepunktes im Spezialistentum? . . . . .	264
Zahl der Alkoholiker in der Schweiz . . . . .	266
«Bildung und moderne Gesellschaft» . . . . .	337
Der Streik . . . . .	347
Die pluralistische Gesellschaft kann ohne Gespräch nicht leben . . . . .	349
NAG Nationale Arbeitnehmergemeinschaft . . . . .	384, 1128,
Beiträge der Soziologie zu Bildungsproblemen . . . . .	520
Die schweizerische Neutralität als Beitrag zu einem freien Europa . . . . .	525
Soziologisches zum Lehrerberuf . . . . .	685
Um die Alkoholkonsumtion im Werbefernsehen . . . . .	1052
Pubertätskriminalität . . . . .	1331
Jugendkriminalität . . . . .	1463
Die Vermassung . . . . .	1491
Das optische Zeitalter . . . . .	1494

## 12. Internationales Schulwesen und schweizerische pädagogische Auslandbeziehungen und Unesco-Nachrichten

Internationale Messung der Lernerfolge in den Schulen . . . . .	17
Internationale Lehrertagung in Berlin . . . . .	155
Lateinamerikanische Schulprobleme . . . . .	181
Schweizer Auslandhilfe: Indien . . . . .	263
Unesco-Mitteilungen . . . . .	269, 270
Schweizer Schulhaus für Skopje . . . . .	287
Skopje - eine Großstadt wird zerstört . . . . .	287
Nationale Schweizerische Unesco-Kommission, Bern, Generalversammlung vom 1./2. Februar 1964 in Lugano . . . . .	292
Ein deutscher Arbeitskreis für Unterrichtsreform . . . . .	384
Skopje braucht unsere Hilfe dringend . . . . .	414
Schulische Erziehung im Kongo . . . . .	415
Mitteilung des Eidgenössischen Politischen Departements «Schulische Erziehung im Kongo» . . . . .	451
Die italienische Schule - ein «Matriarchat» . . . . .	519
Das Psychologie- und Pädagogikstudium an der Freien Universität Berlin . . . . .	634
Weltbund für psychische Gesundheit . . . . .	667
Erziehungspolitik der Mitgliederstaaten der EWG . . . . .	697
Nutze die Freizeit - die Schule im Zug . . . . .	750
Berufsberatung zu Wasser . . . . .	775
Deutschland: Verkürzung der Studiendauer . . . . .	809
Schule und Völkerverständigung . . . . .	861
General Elections und Education . . . . .	867
Das Unesco-Archiv in Paris . . . . .	987
Ferienkurs für Lehrkräfte an Auslandsschweizerschulen . . . . .	1052
Internationale Schul- und Musikwochen 1964 in Salzburg . . . . .	1053
Verleihdienst für Kunst- und Musikinstrumente der Unesco . . . . .	1054
Moderne Lehrmittel im Unesco-Haus . . . . .	1168
Bildungsplanung in Lateinamerika . . . . .	1212
Internationaler Kongress evangelischer Erzieher in Zürich . . . . .	1242
Tagung der assoziierten Schulen der Unesco in der Schweiz . . . . .	1246
Internationales Seminar . . . . .	1246
Schüler-Twistzug zum Bodensee . . . . .	1247
Schwarze Studentinnen reissen aus . . . . .	1247
Die Erziehung in ihren Beziehungen zur Psychologie, zur Soziologie und zur Technik (Bericht der 11. Internationalen Lehrertagung) . . . . .	1267
Fünf-Tage-Schule in Schweden . . . . .	1275
Kombinatenschulen in Bremerhaven . . . . .	1276
Bund fördert ein evangelisches Missionsprojekt in Kamerun . . . . .	1302
Schweizer Mikroskope für Südvietsnam . . . . .	1302
Eine Fünf-Tage-Schule in Kassel . . . . .	1333
Das Schulwesen in der Tschechoslowakei . . . . .	1336
Brief aus einer High-School in Kanada . . . . .	1337
Bundesrepublik Deutschland: Flugblätter werben für längere Bildung . . . . .	1338
Universität Konstanz . . . . .	1338
Unesco-Nachrichten . . . . .	1493
Ausland: Gehalt für Gymnasiasten? . . . . .	1498

## 13. Fernsehen und Schule, Schulfilm und Schulfunk

Kinder drehen Filme - ein aktueller Wettbewerb . . . . .	386
Lehrer zur Sendereihe «Was wüsstet mer vonenand?» . . . . .	454
Erziehung zum Film . . . . .	529
Schulfunk und Schulfernsehen . . . . .	705
Filmerziehung auf der Oberstufe . . . . .	1165
Schulfernsehen? . . . . .	1166

## 14. Sonderhefte

### Nr. 3 Probleme des Schulbaus

Der Schulbau als gemeinsame Aufgabe von Lehrer und Architekt . . . . .	75
Anforderungen des Unterrichts an den Schulbau . . . . .	77
Vorschlag zum «pädagogischen Schulbau» . . . . .	83
Wegweisende Beispiele . . . . .	84
Was nun? . . . . .	91

### Nr. 7 USA-Sonderheft

Bildungssystem, Chancengleichheit und Demokratie . . . . .	207
Begegnung mit der Summer School . . . . .	213
Aufwertung der Lehrerbildung in den USA . . . . .	214
Die Berufsausbildung für Erwachsenenbildner an amerikanischen Universitäten . . . . .	217
Praktische Winke für eine USA-Reise . . . . .	218
Notizen über eine USA-Fahrt . . . . .	220

## Nr. 20 Schulreisen in die Berge

Bergtouren mit Schülern . . . . .	589
Zur Ergänzung . . . . .	591
«Schüler in Bergnot» . . . . .	592
Das grosse X in der Rechnung . . . . .	592
Schwierigkeiten, mit denen der Leiter nicht rechnet . . . . .	593
Erfahrungen auf Bergwanderungen mit Schülern . . . . .	593
Ein Hohelied des Bergsteigens . . . . .	594
In Zeiten der Not entstand das Wahlfach Gebirgsausbildung . . . . .	594
Eidg. Leiterkurs für Vorunterricht Bergsteigen 4.-12.7.1964 . . . . .	594
Ist unsere Schulreise zeitgemäss? . . . . .	594
Schulreisen, aber wie? . . . . .	595
Tourenleitung ist keine Geheimwissenschaft . . . . .	596
Die Meinung der Bergführer . . . . .	596
Rechtsfragen vorher studieren! (Merksätze aus «Die Rechtsfragen der Bergsteiger und der Skifahrer» von Dr. iur. K. Dannegger) . . . . .	597
Gebirgstechnik . . . . .	598
Gebirgsausbildung - eine Lücke im Weiterbildungsprogramm der Lehrerschaft . . . . .	598
Merkblatt: Die Schweizerische Rettungsflugwacht . . . . .	599
Das Bergerlebnis in Schüleraufsätzen . . . . .	600
«Car Jean, d'un cœur vaillant...» . . . . .	601
Neuer Höhenweg im Wallis . . . . .	601

## Nr. 22 Weiterbildung des Lehrers I

Weiterbildung des Lehrers . . . . .	651
Zur Reform der Lehrerweiterbildung . . . . .	654
Zur Theorie und Praxis der Weiterbildung des Lehrers . . . . .	657
Fortbildungskurs für die deutsche Sprache der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich 6.-16. April 1964 . . . . .	657
«Moderne Jugend» . . . . .	658

## Nr. 24 Programmierter Unterricht

Der programmierte Unterricht zwischen Forschungslabor und Klassenzimmer . . . . .	725
Vom Anlernen zum programmierten Lernen . . . . .	736
Lehrmaschinen . . . . .	737
Berliner Konferenz für programmierten Unterricht und Lehrmaschinen . . . . .	739
Das Schweizer Schulwesen 1963 . . . . .	744

## Nr. 26 Gedicht-Unterricht

Gedicht-Lektionen II . . . . .	
D'Heimet im Sunneschyn . . . . .	795
Das Mundartgedicht in der Mittelschule . . . . .	795
Das moderne Gedicht an der Mittelschule . . . . .	799
Über die Ballade . . . . .	800
Hinweise . . . . .	804
Was singt der Wind . . . . .	804
Gedicht-Betrachtung . . . . .	805

## Nr. 28/29 Berichtsheft über die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins vom 28. Juni 1964

Die Resolution der Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins über jugend- und volks-schädigende Druckerzeugnisse, Zug, den 28. 6. 1964 (Titelseite). Ordentliche Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins . . . . .	851
Die rechtliche Situation im Kampf gegen jugend- und volks-schädigende Druckerzeugnisse . . . . .	853
Positive Massnahmen des Schweizerischen Lehrervereins im Kampf gegen jugendgefährdende Druckerzeugnisse . . . . .	856

## Nr. 34 50 Jahre Schweiz. Pestalozziheim Neuhof

Die Aufgabe des Schweiz. Pestalozziheims Neuhof . . . . .	947
Der Neuhof, Pestalozzis Schicksal . . . . .	947
Schule und Bildung in der Sicht Pestalozzis . . . . .	948
Zur Schaffung einer Anstalt für Schwererziehbare . . . . .	950
Schul- und Nachwuchsfragen . . . . .	951
«Würde» . . . . .	953

## Nr. 35 Weiterbildung des Lehrers II

Augenschein in deutschen Fortbildungsstätten für Lehrer . . . . .	973
Lehrerfortbildung in Wien . . . . .	980
Leserbriefe zum Thema Weiterbildung . . . . .	982
Keine Angst vor neuen Wegen . . . . .	983
Naturwissenschaftlicher Beratungsdienst . . . . .	985

## Nr. 38 Jubiläum des sanktgallischen Lehrerseminars Rorschach

Hundert Jahre Lehrerseminar Marienberg-Rorschach . . . . .	1073
Zur Charakter-Erziehung am Seminar . . . . .	1075
Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft . . . . .	1079
Ausbau der Volksschuloberstufe . . . . .	1085
Zur Frage der Weiterbildung des st. gallischen Primarlehrers . . . . .	1087

## Nr. 39 Weiterbildung des Lehrers III

Realitäten, Forderungen, Hoffnungen . . . . .	1111
Gedanken über Weiterbildung . . . . .	1113
Förderung des geistigen Eigentums . . . . .	1115

Nr. 46	Schulgarten	
	Der Schulgarten . . . . .	1321
Nr. 49	Das Fremdarbeiterproblem und die Schule	
	Die Assimilation der ausländischen Arbeitskräfte . . . . .	1417
	Das Fremdarbeiterproblem und die Schule . . . . .	1419
	Zum Problem fremdsprachiger Schüler in unseren Klassen . . . . .	1422
	Unsere Schweizer Schulen und das fremdsprachige Kind . . . . .	1424
	Zur Fremdarbeiterfrage (Aufruf) . . . . .	1428
	«Kundschaft über die Situation der italienischen Gastarbeiter im Bezirk Einsiedeln» . . . . .	1431

**15. Für die Schule**

*a) Allgemeines aus der Praxis*

Schüler begegnen Behinderten . . . . .	408
Einige Eindrücke von der Schweizerischen Mustermesse 1964 . . . . .	530
Landschulwochen – auch oder gerade für Spezialklassen? . . . . .	663
Der programmierte Unterricht zwischen Forschungslabor und Klassenzimmer (siehe auch Sonderheft) . . . . .	725
Vom Anlernen zum programmierten Lernen . . . . .	736
Lehrmaschinen . . . . .	737
Berliner Konferenz für programmierten Unterricht und Lehrmaschinen Juli 1963 . . . . .	739
Das Schweizer Schulwesen 1963 . . . . .	744
Berechnung von Stundenplänen mit elektronischen Datenverarbeitungsanlagen . . . . .	953
Die Mikroprojektion . . . . .	1165
Ein neuer Notenteiler . . . . .	1212

*b) Arithmetik und Geometrie, Mathematik*

Ganzheitliches Rechnen . . . . .	1234
Rechengenauigkeit . . . . .	1237
Tragik des Mathematikunterrichts? . . . . .	1361
Tragik des Mathematikunterrichts? (Schluss) . . . . .	1395

*c) Geographie, Heimatkunde, Naturschutz*

Südasiens 1963 . . . . .	183
Bildungssystem, Chancengleichheit und Demokratie – (siehe auch Sonderhefte) . . . . .	207
Begegnung mit der Summer School . . . . .	213
Aufwertung der Lehrerbildung in den USA . . . . .	214
Die Berufsausbildung für Erwachsenenbildner an amerikanischen Universitäten . . . . .	217
Praktische Winke für eine USA-Reise . . . . .	218
Notizen über eine USA-Fahrt . . . . .	220
Kunst und Künstler bei den Asmat in Südwest-Neuguinea . . . . .	416
Bilderbogen von Stadt und Landschaft Zug . . . . .	763
Über die Geschichte der Stadt Zug . . . . .	765
Zugs eidgenössische Sendung . . . . .	765
Die Industrie im Zugerland . . . . .	768
Das Schulwesen im Kanton Zug . . . . .	769
Hier komponierte P. Alberik Zwyssig anno 1841 den Schwei-zerpsalm . . . . .	771
Zuger Brauchtum . . . . .	771
Das Rütli . . . . .	778
50 Jahre Schweizerischer Nationalpark (siehe auch Sonderhefte) . . . . .	883
Vorteile einer Binnenschiffahrt . . . . .	1094
Wir besuchen das Verkehrshaus in Luzern . . . . .	1297
Schiffbarmachung des Hochrheins . . . . .	1306

*d) Geschichte und staatsbürgerlicher Unterricht*

Geschichte und Gegenwart . . . . .	778
Die Renaissance . . . . .	900
Zur Gestaltung des Unterrichtes in Biblischer Geschichte . . . . .	1203

*e) Naturkunde*

Wie die Tiere den Winter überdauern . . . . .	18
Wie die Tiere den Winter überdauern (Fortsetzung) . . . . .	41
Die Galapagos-Riesenschildkröte (Mitteilungen des WWF) . . . . .	160
«Friedliche Nutzung der Atomenergie – Energiequellen der Zukunft» . . . . .	228
Das Reh und sein Gehörn . . . . .	311
Der Ceylon-Elefant (Weltbestand 1000–1500) (Mitteilungen des WWF) . . . . .	411
Unsere einheimischen Nutzhölzer . . . . .	447
Die Lärche . . . . .	447
Von Blüten und ihren Gästen . . . . .	511
Von Blüten und ihren Gästen (Fortsetzung) . . . . .	557
Aufruf zugunsten des World Wildlife Fund (WWF) . . . . .	569
Schweizerischer Bund für Naturschutz . . . . .	603
Rettet Natur und Tierwelt . . . . .	604
Lebensnaher Naturkundeunterricht . . . . .	895
Der Wald als Wasserreservoir . . . . .	898
Naturwissenschaftlicher Beratungsdienst . . . . .	985
«Museum Stemmler» zu Schaffhausen . . . . .	986
Vom Glas . . . . .	1019
Von Pilzen und anderen blütenlosen Pflanzen . . . . .	1041
Arbeitsvorschläge für den Unterricht zum Stoffgebiet «Glas» . . . . .	1090
Von Pilzen und anderen blütenlosen Pflanzen (Fortsetzung) . . . . .	1117
Gefährdete Tierarten Europas (Mitteilungen des WWF) . . . . .	1167
Der Schulgarten (siehe auch Sonderhefte) . . . . .	1321
Gewässerschutz – ein Gebot der Selbsterhaltung . . . . .	1335

*f) Singen und Musizieren*

Vom Singen und Musizieren in der Schule . . . . .	376
Schule und musikalische Begabung . . . . .	378
Konservenmusik (siehe auch Sonderhefte) . . . . .	915
Musikerziehung bei Zoltan Kodaly . . . . .	918
Kalamitäten um den 1. August . . . . .	1053
Textbeilage zur Seite 5 «d'Appizäller», aus «Tanzlieder» . . . . .	1519
Gestaltung und Notenbeispiel aus «Tanzlieder» . . . . .	1541

*g) Sprache*

«Ist heute Bibliothek?» . . . . .	316
Zu Hans Glinz: Die innere Form des Deutschen . . . . .	405
Neue Wege im französischen Lehrmittelwesen . . . . .	602
Zum Begriff des Attributes . . . . .	603
Gedicht-Lektionen I . . . . .	627
Rhythmus und Takt – Gedichtstunde im Freien . . . . .	632
Die Bedingungsform – eine Totgeburt . . . . .	773
Aufsatz nach der Schulreise? . . . . .	774
Gedicht-Lektionen II (siehe auch Sonderhefte) . . . . .	795
«D'Heimet im Sunneschyn» . . . . .	795
Das Mundartgedicht in der Mittelschule . . . . .	799
Das moderne Gedicht an der Mittelschule . . . . .	800
Über die Ballade . . . . .	804
Was singt der Wind . . . . .	805
Gedicht-Betrachtung . . . . .	900
Die Affrikaten («Verschlussreibelaute») als Fehler in der deutschen Aussprache . . . . .	901
Der grüne Heinrich erlebt Goethes «Faust» . . . . .	1005
Pflege der Sprache . . . . .	1014
Sprechbildung in der Schule . . . . .	1016
Die Deklination der Gemeinnamen . . . . .	1393
Erfahrungen im Aufsatzunterricht . . . . .	1488
Wachsende Horizonte . . . . .	1511
Vertrauen zum Wort . . . . .	1512
Was ist Ganzheit beim Lesen? . . . . .	1512

*h) Schrift und Schreiben*

Elf Jahrhunderte slawisches Alphabet . . . . .	191
Im Dienste der Schulschriftpflege . . . . .	1336

*i) Turnen, Spiel, Sport, Wandern*

Schulturnen und Leistungssport . . . . .	281
4. Schweizer OL-Tag vom 5. September 1964 . . . . .	932
(Siehe auch Beilagen Nr. 24, Seite 1518)	

*k) Zeichnen; Bildende Kunst im Unterricht*

Holzschnitte von Kollege Ernst Jörg . . . . .	353
Internationaler Kinder-Zeichenwettbewerb . . . . .	1129
Jugendliche begegnen der abstrakten Kunst . . . . .	1159
Kleine Künstler – grosse Gönner . . . . .	1167
Kleine Künstler – grosse Gönner . . . . .	1373

**16. Schulnachrichten aus den Kantonen**

*Aargau*

Die tägliche Turnstunde . . . . .	293
Grosse Pläne für den Umbau des Schulwesens . . . . .	527
Ein weiterer Sonderkurs zur Umschulung von Berufsleuten zu Primarlehrern . . . . .	864
Arbeitsplatzbewertung . . . . .	1051

*Appenzell*

Zum Hinschied der Kollegen Heinrich Risler und Hans Vonwiller . . . . .	51
Kantonalkonferenz des Lehrervereins . . . . .	747
Alt Schulinspektor Paul Hunziker † . . . . .	1018

*Baselland*

Aus den Verhandlungen des Vorstandes des Lehrervereins Baselland 22, 94, 158, 232, 350, 451, 636, 664, 902, 1127, 1339, 1397, 1519 . . . . .	
Musische Tagung der basellandschaftlichen Lehrerschaft am 12. Dezember 1963 in Liestal . . . . .	124
Amtliche Präsidentenkonferenz 1964 . . . . .	700
Der Weg der Baselbieter Progymnasien . . . . .	701
Jubilarefeier des Lehrervereins Baselland . . . . .	748
Alt Schulinspektor Hermann Bühler † . . . . .	1210
Jugendkriminalität . . . . .	1463

*Baselstadt*

Jahresversammlung des Basler Lehrervereins . . . . .	188
--	-----

*Bern*

188, 232, 317, 352, 604, 841, 1397 . . . . .	
Jahrestagung der Vereinigung ehemaliger Schüler des bernischen Staatsseminars . . . . .	51
Logierhaus des Bernischen Lehrervereins in Bern . . . . .	125
Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins . . . . .	841
Bern . . . . .	1496

*Freiburg*

188, 382 . . . . .	
Fräulein Ida Brandt, Murten † . . . . .	1302

*Glarus*

636 . . . . .	
Kantonale Lehrerkonferenz in Netstal, 3. Juni 1964 . . . . .	865

## Graubünden

Kantonsschule Chur, Neues Seminargebäude . . . . . 842

## Luzern

Haltungsturnen . . . . . 189  
69. Jahresversammlung der Sektion Luzern des SLV . . . . . 842  
Kantonalkonferenz der Luzerner Lehrerschaft . . . . . 1302

## Schaffhausen

Otto Stamm-Rüetsch † . . . . . 95  
Generalversammlung des Kantonalen Lehrervereins . . . . . 352  
Eine merkwürdige Petition . . . . . 527  
Jugendaustausch Finnland-Schweden . . . . . 665  
150 Jahre Realschule Neunkirch . . . . . 809  
Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes . . . . . 1372  
Kantonalkonferenz . . . . . 1496  
Gesundheitsziehung in der Schule . . . . . 1496  
Wie kann die Schule helfen . . . . . 1497

## Solothurn

Solothurner Stimmen zum Fernsehen . . . . . 23  
Annahme des Lehrerbildungsgesetzes . . . . . 95  
Verantwortungsbewusste weibliche Mitglieder . . . . . 454  
Ausbau der Kinderfürsorge . . . . . 487  
Der Lehrerbund behandelt Schulfragen . . . . . 487  
Schule und Gewässerschutz . . . . . 527  
Fachlehrer auf der Schulbank . . . . . 565  
Schulprobleme im Schwarzbubenland . . . . . 565  
Jugend und Film . . . . . 565  
Schwarzbubenland und höhere Schulen . . . . . 748  
Ein Heimatschutztag in den Schulen . . . . . 866  
Ein Appell an Eltern, Erzieher und Unternehmer . . . . . 957  
Sie standen auch im Dienste der Schule . . . . . 986  
Solothurner Kantonallehrertag . . . . . 1127  
Der Lehrerbund für das Stipendengesetz . . . . . 1211  
Ausserordentliche Delegiertenversammlung des Solothurner Lehrerbundes . . . . . 1466  
Ein Appell an die Lehrerschaft . . . . . 1519

## St. Gallen

Aus der Sektion St. Gallen des SLV . . . . . 52  
Kantonale Sekundarlehrerkonferenz . . . . . 382  
St. Gallen, Bezirkskonferenz . . . . . 413  
St. Gallen, Schaffung einer Werk- und Berufswahlschule . . . . . 413  
Fortsetzung des ersten schweizerischen Schulungskurses für Programmiernten Unterricht . . . . . 488  
Musische Woche am Seminar Rorschach . . . . . 605  
Schüler als Strassenputzer? . . . . . 1127  
Um den Standort der Gewerbeschule . . . . . 1167  
Sanktgallische Sekundarlehrerkonferenz . . . . . 1211  
Reallehrer Walter Enz † . . . . . 1398

## Thurgau

Teuerungszulagen . . . . . 23  
Zusätzliche Lehrerausbildung . . . . . 53  
Ein bedeutender Rücktritt und wichtige Wahlen . . . . . 189  
Lehrstellenbesetzung im Thurgau . . . . . 352  
Neue und abgeänderte Schulgesetze im Thurgau . . . . . 528  
Rechtsverwilderung beim Thurgauer Schulwesen? . . . . . 566  
Das neue thurgauische Abschlussklassengesetz . . . . . 606  
Das neue thurgauische Sekundarschulgesetz . . . . . 636  
Thurgauischer kantonalen Lehrerverein . . . . . 665  
Rechtsverwilderung im thurgauischen Schulwesen? . . . . . 749  
Botschaft zum neuen Lehrerbildungsgesetz . . . . . 843  
Thurgauischer kantonalen Lehrerverein . . . . . 866  
Johannes Schwager † . . . . . 957  
73. Lehrerbildungskurse . . . . . 986  
Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz . . . . . 1052  
Thurgauische Schulsynode . . . . . 1128  
Neuer Direktor am Seminar Kreuzlingen . . . . . 1303

Urschweiz . . . . . 566, 1275, 1431

## Zug

Georg Josef Montalta, alt Präfekt, Zug † . . . . . 1398

## Zürich

Ehrenbürgerrecht für verdiente Lehrerin . . . . . 53  
Modellbogen für «Loka Niketan» . . . . . 189  
Zum Rücktritt von Schulzahnarzt Dr. Max Reiser . . . . . 317  
Kleinarbeit ist nach wie vor wichtig . . . . . 383  
Klara Bader, gestorben am Ostermontag im 79. Lebensjahr . . . . . 528  
Pfarrherren an der Werkbank . . . . . 607  
Die Musikschule Bülach . . . . . 843  
Dr. W. Klausner zum 80. Geburtstag . . . . . 1128  
Zürichs Kirchgasse gerettet . . . . . 1212  
Weiterbildung in anderen Berufen . . . . . 1466

## 17. EXPO

Neuartige Dokumentierung des EXPO-Besuchers . . . . . 161  
Wir Lehrer an der EXPO . . . . . 303  
Wissenschaft für die Jugend . . . . . 450  
Von der EXPO nach Chillon . . . . . 566  
Unterkunft für Schulen . . . . . 809

## 18. Ehrungen

Traugott Vogel zu seinem 70. Geburtstag, 27. Februar . . . . . 260  
Olga Meyer, zum 75. Geburtstag . . . . . 489  
Alis Hugelshofer-Reinhart zum 70. Geburtstag, 24. April 1964 . . . . . 528  
Ein Jubilar, Dr. Hans Witzig zum 75. Geburtstag, 21. September 1964 . . . . . 1095  
Fritz Brunner . . . . . 231

## 19. Gedichte, Essays, Feuilleton

Adolf Haller: Schulanekdoten . . . . . 93  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Zweite Folge . . . . . 123  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Dritte Folge . . . . . 154  
Winterwald . . . . . 155  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Vierte Folge . . . . . 185  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Fünfte Folge . . . . . 227  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Sechste Folge . . . . . 259  
Wahrhaftigkeit . . . . . 381  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Siebte Folge . . . . . 384  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Achte Folge . . . . . 410  
Gleicher Inhalt, andere Form . . . . . 562  
Kurzform . . . . . 562  
Erziehung zur Freiheit . . . . . 563  
Mys erscht Dichterhonorar . . . . . 699  
Melancholie . . . . . 774  
Abends, spät im Sommer . . . . . 774  
Adolf Haller: Schulanekdoten, Neunte Folge (Schluss) . . . . . 774  
Unsere Rätselcke, Reimrätsel (Thema Schweiz) . . . . . 859  
Lilienbotschaft . . . . . 862  
Uff dr Hasematte . . . . . 897  
Rätselcke . . . . . 1054

## 20. Kurse

Kurse und Veranstaltungen 24, 56, 98, 126, 162, 192, 233, 294, 317, 354, 388, 418, 492, 531, 570, 571, 606, 636, 666, 705, 749, 809, 867, 903, 934, 957, 988, 1019, 1056, 1096, 1129, 1169, 1213, 1247, 1276, 1306, 1340, 1433, 1465, 1467

## 21. Bücherschau

25, 55, 96, 127, 163, 193, 233, 271, 295, 320, 355, 389, 419, 531, 567, 637, 668, 705, 755, 779, 809, 843, 868, 903, 933, 989, 1055, 1095, 1169, 1247, 1307, 1340, 1373, 1400, 1433, 1498, 1519

## 22. Schulfunk

Schulfunksendungen: 56, 126, 161, 192, 233, 271, 294, 319, 493, 532, 571, 606, 637, 667, 705, 750, 781, 1213, 1247, 1303, 1339, 1373, 1400, 1433, 1466

## 23. Beilagen

Der pädagogische Beobachter: 29, 101, 237, 361, 425, 497, 611, 715  
785, 869, 995, 1101, 1135, 1221, 1349, 1473  
Jugendbuch . . . . . 197, 465, 673, 907, 1025, 1255, 1381, 1503  
Musikbeilagen . . . . . 229, 452, 453, 709, 710, 939, 940, 1244, 1245  
Pestalozzianum . . . . . 167, 393, 537, 815, 1141, 1443  
SJW . . . . . 135, 577, 1031, 1183  
Unterrichtsfilm und Lichtbild . . . . . 131, 963, 1311  
Zeichnen und Gestalten . . . . . 63, 325, 617, 875, 1177, 1479  
Turnen . . . . . 523, 776, 954, 1304

## 24. Schweizerischer Lehrerverein

### Offizielle Mitteilungen:

Zentralsekretariat sucht Mitarbeiterin . . . . . 55  
SLV-Zentralvorstandsvorhandlungen 93, 231, 413, 698, 1095, 1243  
Zum Tag des guten Willens - 18. Mai 1964 . . . . . 529  
Ferienwohnungsaustausch mit Ausländern . . . . . 808  
Jahresbericht 1963 des Schweizerischen Lehrervereins . . . . . 827  
Die Resolution der Delegiertenversammlung vom 28. Juni 1964 . . . . . 850  
Der Schweizerische Lehrerkalender . . . . . 1374  
Studiengruppe zur Begutachtung von Unterrichtsliteratur . . . . . 1466  
Präsidentenkonferenz in Liestal, 24. Mai 1964 . . . . . 699  
Reisen des SLV (siehe unter Nr. 6)  
Jugendschriften (siehe unter Nr. 7)

### Kommissionen:

Kommission für interkantonale Schulfragen (Kofisch) . . . . . 261, 1124  
(siehe Nr. 5)  
Kunstkommission . . . . . 190  
Originalgraphik von Heinrich Müller . . . . . 291  
Originalgraphik von Irma Bamert «Magischer Spiegel» . . . . . 1465  
Stiftung Kur- und Wanderstationen . . . . . 160, 263, 353, 387, 488, 933  
Apparatekommission des SLV . . . . . 262

### Schweizerische Lehrerkrankenkasse:

Delegiertenversammlung . . . . . 1301  
Einzug der Mitgliederbeiträge für das 1. Semester 1965 . . . . . -1498  
Inhaltsverzeichnis . . . . . 1515